

Bildungspartnerschaft Kenia

Projektziel

Medikamente, die wirken.
Für alle.



© plan:g

Veränderung und Kontinuität – Rebekka Oelze tritt die Stelle von Susanne Duff-MacKay an.

Herzliches Dankeschön an Susanne Duff-MacKay. Als Beraterin für Wissensmanagement war Susanne von September 2020 bis August 2022 im Bereich Forschung, Monitoring und Evaluation bei EPN in Nairobi, Kenia, tätig. Die Pharmazeutin mit langjähriger Arbeitserfahrung in Kenia und weiteren afrikanischen Ländern war eine maßgebliche Vordenkerin des Minilab-Projekts. Ihre Nachfolgerin Rebekka Oelze ist Dipl.-Ing. für Analytische Chemie und hat im September 2022 ihre Stelle übernommen.

Die Gefahr, die von gefälschten Medikamenten ausgeht ist sehr hoch. Immer wieder kommt es

zu tragischen Vorfällen. Im westafrikanischen Gambia gehen die Behörden aktuell davon aus, dass der Tod von 66 Kindern mit der Einnahme von vier Hustensäften in Verbindung steht. Diese Säfte stehen unter dem Verdacht, bei den Kindern zu akutem Nierenversagen mit Todesfolge geführt zu haben.

Tabletten herzustellen ist billig und relativ simpel.

Nachgewiesene Wirkstoffe sind Bestandteile von Frostschutzmitteln, Bremsflüssigkeiten und billiger als der in Arzneimitteln zugelassene Wirkstoff Glycerin. Die Dunkelziffer von Todesfällen durch gefälschte Medikamente dürfte deutlich höher sein.

Die Komponenten können in den meisten Ländern im Chemikaliengroßhandel erworben werden. Der Wirkstoff - falls vorhan-

den - wird mit einem Trägerstoff, wie z.B. Traubenzucker, gemixt und dann in der Tablettenpresse geformt. Fertig ist die Pille. Ob sie echt ist, können nur Fachleute im Labor herausfinden.

Qualitätskontrollen werden von EPN in Kenia und mittlerweile vier anderen afrikanischen Staaten durchgeführt. In der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik, dem Kamerun und Liberia werden in Verdachtsfällen auffällige Medikamente von Fachleuten untersucht. Mithilfe eines mobilen Labor-Koffers, einem sogenannten „Minilab“, wird festgestellt, ob in den Medikamenten Wirkstoffe in der richtigen Konzentration enthalten sind. Die Mitarbeiter*innen des Minilabs können dabei natürlich nicht alle auf dem Markt befindlichen Medikamente prüfen, doch sie stellen exemplarisch die mangelhafte Arzneimittelversorgung

heraus. Dadurch können sie evidenzbasierte Aufklärung betreiben und bei staatlichen Stellen mehr Kontrolle einfordern. Die nationalen Regierungen der genannten Länder schätzen nach langwieriger Überzeugungsarbeit den Nutzen des Minilab-Projekts von EPN. Auch der Friedensnobelpreisträger von 2018, Denis Mukwege, befürwortet die Arbeit von EPN.

Diese Erweiterung des Wirkungsradius ist maßgeblich auf das Engagement von Susanne Duff-MacKay zurückzuführen. Sie hat die Grundlagen der Ausweitung auf französischsprachige Länder vorbereitet und begleitet. Weiterhin hat

Susanne mehrere Trainingsmodule für Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen konzipiert, die auf die Identifizierung von gefälschten beziehungsweise minderwertigen Medikamenten abzielen. Diese Module können online abgerufen werden und sind beliebig reproduzierbar.

REBEKKA OELZE

Ihre Nachfolgerin Rebekka Oelze darf ein großes Erbe antreten. In einer ersten Bestandsaufnahme identifizierte sie die Kernpunkte Öffentlichkeitsarbeit, Sichtbarkeit und Organisationsentwicklung.

Das schnelle Wachstum des Projekts bzw. von EPN führte zu einem hohen Anpassungsdruck auf organisatorischer Ebene. Die diplomierte Ingenieurin für Analytische Chemie, Rebekka Oelze, bringt langjährige Erfahrung im Projektmanagement und Capacity Development in Kenia und Vietnam in die Organisation ein. Wir sind überzeugt davon, dass EPN und das Minilab-Projekt reichlich davon profitieren werden und wünschen Rebekka eine erfolgreiche Zeit mit EPN.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.plan-g.at

